

**EXTREM
STARK**

RÜCKBLICK
2025

EXTREM STARK

JUNGE MENSCHEN
GEGENÜBER
EXTREMISMUS STÄRKEN

13 MIKROPROJEKTE AN 12 ORTEN IN NRW





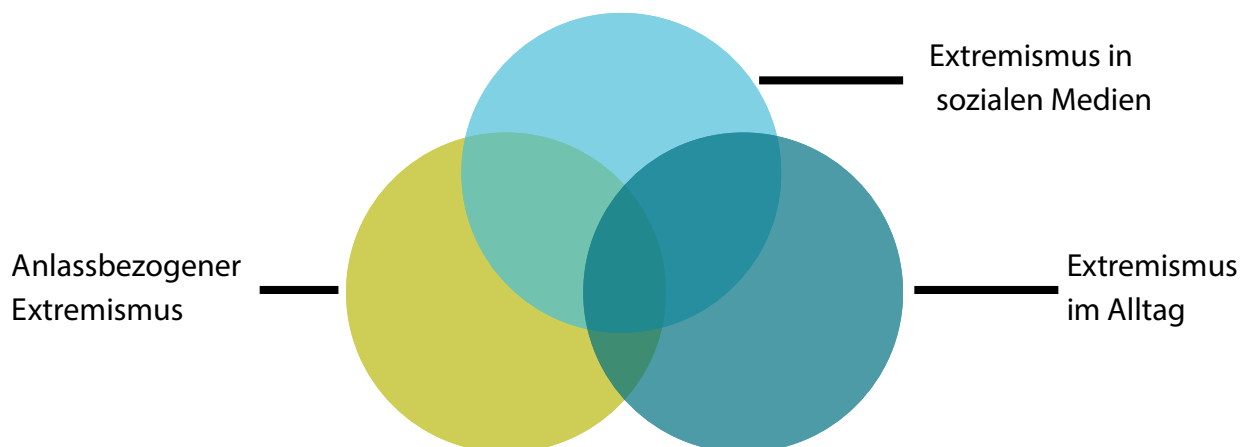
UNSER LAG-PROJEKT „EXTREM STARK – JUNGE MENSCHEN GEGENÜBER EXTREMISMUS STÄRKEN“

Ausgangslage

Junge Menschen befinden sich in einer Phase der Identitätssuche und sind oft mit (eigenen) Unzufriedenheit, Ängsten und Orientierungslosigkeit konfrontiert – ausgelöst durch gesellschaftliche Krisen, Diskriminierung oder Einsamkeit. In dieser verletzlichen Lage sind sie empfänglich für extremistische Ideologien, die ihnen klare Identität, Gemeinschaft und einfache Antworten bieten.

Extremistische Gruppen nutzen gezielt die Lebenswelt junger Menschen, um sie emotional anzusprechen – sei es über Musik, Mode, Social Media oder persönliche Kontakte. Auch wenn Jugendliche nicht direkt von solchen Gruppen angesprochen werden, begegnen sie extremistischen Inhalten regelmäßig, vor allem in sozialen Netzwerken.

Im Alltag erleben junge Menschen Ausgrenzung und Ablehnung, sei es in der Schule, im Verein oder in der Nachbarschaft. Sie kennen auch Formen von Extremismus, die spontan und emotional entstehen – etwa als Reaktion auf politische, gesellschaftliche oder persönliche Ereignisse. Diese sind oft nicht ideologisch geprägt, aber dennoch radikal.



Was hat das mit OKJA zu tun?

Extremismus und Radikalisierung sind auch in vielen Jugendzentren ein Thema. Fachkräfte tragen viele Fragen und Sorgen mit sich, die sich im Kern um die Fragen drehen „Wie kann ich junge Menschen nachhaltig schützen und stärken?“ „Wie erlange ich als Fachkraft Handlungssicherheit im Umgang mit Radikalisierung, extremistischen Äußerungen und Handlungen?“

Was ist der Inhalt des LAG-Projektes?

Unser Projekt „eXtrem stark“ entgegnete diesen Fragen mittels zweier Bausteine: Der eine Baustein richtete sich mit Qualifizierungs- und Austauschrunden an die Fachkräfte in den Einrichtungen und bot ihnen die Möglichkeit sich inhaltlich tiefer mit der Thematik zu befassen, Hintergründe, Techniken extremistischer Ansprache, etc. zu durchdringen. Im Jahr 2025 gab es drei digitale Veranstaltungen, die einen theoretischen Input beinhalteten und kollegialen Austausch ermöglichten:

- Radikalisierung im Jugendalter – Zwischen Aushalten und Handlungsbedarf
(Referentin: Saskia Lanser, ajs)
- Haltung zeigen – menschenverachtenden Positionen widersprechen Teil 1
(Referentin: Wiebke Eltze, Amadeu Antonio Stiftung)
- Haltung zeigen – menschenverachtenden Positionen widersprechen Teil 2
(Referentin: Wiebke Eltze, Amadeu Antonio Stiftung)

Ergänzt wurden diese digitalen Veranstaltungen durch eine Präsenzveranstaltung in Kooperation mit der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW und dem AWO Fachverband für Offene Kinder- und Jugendarbeit, unterstützt durch die Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW e.V., zum Thema „Radikal vernetzt?! Digital manipuliert – Radikalisierung und extremistische Dynamiken im Netz“. Diese hat aus Gründen der Erreichbarkeit am 05.11.2025 in Köln und am 06.11.2025 in Münster stattgefunden.

Im inhaltlichen Teil unserer Mitgliederversammlung wurden erste Ergebnisse der Studie „Aktuelle Dynamiken politischer Intervention ‚von Rechts‘“ von Dr. Nils Schuhmacher, Universität Hamburg, vorgestellt. Im anschließenden Diskurs tauschten sich fachkräfte und Trägervertreter*innen über die Herausforderungen und Notwendigkeiten für das politische Agieren aus, die sich aufgrund der Wahlergebnisse der Kommunalwahl in NRW ergeben.

Darüber hinaus stellten wir Gelder zur Verfügung mit denen Mikroprojekte zur Stärkung junger Menschen gegenüber Extremismus im Alltag der OKJA umgesetzt werden konnten. Die zur Verfügung gestellten Mittel dieses zweiten Bausteins kamen also unmittelbar den Besuchenden der Einrichtungen zugute.

Die Mikroprojekte im Jahr 2025 hatten unterschiedliche Schwerpunkte, die sich an den Bedarfen der jungen Menschen vor Ort orientierten:

Extremistische Aussagen - Hass im Netz erkennen - Medienkompetenz stärken (Desinformation und Fake News erkennen, Motive hinterfragen, Inhalte kritisch hinterfragen)

- eXtrem stark mit Games (HOT Schildesche/Bielefeld)
- AttentivKIDS (OT Ostheim/Köln)
- eXtrem stark – niederschwellige Vermittlung von Medienkompetenz (OT Heim Nikomedes/Steinfurt)

Haltung zeigen – Extremismus aufdecken und ihm entgegentreten

- Weiß wie Lackfarbe (Chilly/Schwalmtal)
- eXtrem stark – Rap gegen Rechts (Kolibri/Brüggen)

Demokratiebildung

- eXtrem stark an einem Wahlsonntag (Area 51/Köln)
- Demokratie erleben – unser Weg in den Landtag (Jojo/Krefeld)

Förderung von Toleranz und Vielfalt

- Young Voices – dein Rap, deine Stimme (OT Heiderhof/Bonn)
- Zusammenhalt sichtbar machen (Abenteuerspielplatz/Bottrop)
- Unlearn – denk neu, fühl mit (JuLe/Leverkusen)

Förderung von Diskriminierungssensibilität

- eXtrem stark – Antidiskriminierungsworkshop (Jugendzentrum St. Martin/Wegberg)

Gedenkstättenbesuche/-fahrten – Vergangenheit begreifen – Gegenwart gestalten

- Aus der Geschichte für die Zukunft lernen (HOT St. Bonifatius Wuppertal)
- Erinnern – für die Zukunft lernen (Jugendzentrum MOVE/Engelskirchen)

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über die Standorte der Mikroprojekte sowie Steckbriefe, die Ihnen einen Einblick in die Projekte vor Ort, wie z.B. Projektrahmen, Methodenauswahl und Gelingensbedingungen sowie über weitere Bedarfe geben.





AREA 51

KATHOLISCHE JUGENDAGENTUR KÖLN GGM BH

EXTREM STARK AM WAHLSONNTAG 2025

Wir machen uns gemeinsam mit Jugendlichen auf den Weg zur Kommunalwahl 2025! Vorher checken wir zusammen, was die verschiedenen Parteien eigentlich wollen – ganz entspannt und verständlich.

Danach geht's gemeinsam zur Wahl und zum Abschluss essen wir zusammen und quatschen über die Ergebnisse.

Ziele

Niederschwellige politische Bildung.
Niederschwellige historische Bildung.
Extremismusprävention.
Steigerung der Wahlbeteiligung.
Entgegenwirken von Stigmatisierung und Ausgrenzung aufgrund sozialer Herkunft.
Schaffen gemeinsamer Gruppen- und Erfolgserlebnisse!

Methoden

Vorbereitung auf die Wahl:
Reden über Geschichte und Politik in Köln, NRW und ganz
Deutschland.
Parteiprogramme kennenlernen.
Nutzung von Wahl-O-Mat und anderen Apps.
Nutzen von Informationen und Materialien der Bundeszentrale für
Politische Bildung (BpB)
Gemeinsam wählen gehen.
Wahlnachbereitung bei einem Besuch im Restaurant.

Gelingsbedingungen

Hohe Motivation durch vorangegangene Projekte,
insbesondere bei den Erstwähler*innen.
Bestätigung "Meine Stimme ist wichtig".
Am Interesse, den Themen der jungen Menschen ansetzen,
auch bei der Prüfung der Wahlprogramme.
Nachbereitung, Ergebnisse reflektieren.

Stimmen der Teilnehmenden und des Teams

Das war gar nicht langweilig.
Wir konnten Themen abgeben
Es wurde partizipativ agiert.
Das gemeinsame Essen bedeutet Wertschätzung
und ermöglicht Reflexion.





ABENTEUERSPIELPLATZ BOTTROP BDKJ BOTTROP

ZUSAMMENHALT SICHTBAR MACHEN

Ausgehend von Gesprächen über Diskriminierungserfahrungen, Ungerechtigkeiten, Ausgrenzung und extremistischen Sichtweisen sprechen wir über unsere Werte und darüber, wie wir unsere Haltung zeigen und sie auf dem Abenteuerspielplatz sichtbar machen können. Anschließend gestalten wir eine Wand auf unserem Gelände.

Ziele

Vielfalt feiern: Ihr lernt, dass es viele Kulturen und Sprachen gibt – und dass alle gleich wertvoll sind.
Zusammen stark: Die Wand zeigt, dass wir uns gegenseitig helfen und freundlich miteinander umgehen.
Herkunft zeigen: Jedes Kind darf zeigen, wo es herkommt – das wird wertgeschätzt!
Demokratie leben: Wir hören einander zu, behandeln uns fair und respektvoll.
Ein Zeichen setzen: Kein Platz für Hass, Gewalt oder Diskriminierung – dafür ganz viel Freundschaft und Frieden!

Methoden

Gespräche über Extremismus und Diskriminierung.
Kreative Auseinandersetzung zu den Themen Vielfalt und
Zusammenhalt.
Austausch über die entstandenen Einzelbilder
Wir gestalten gemeinsam mit den Ideen aus euren Bilder eine
Wand - für alle sichtbar!

Stimme der Teilnehmenden?

Der Zusammenhalt wurde gestärkt.
Jedes Bild ist wichtig - Jede*r ist wichtig.
Vielfalt wurde sichtbar gemacht.
Die Wand ist ein Symbol, dass Jede*r willkommen ist.
Das Bild ist ein Zeichen gegen Ausgrenzung.





HAUS DER OFFENEN TÜR ST. BONIFATIUS KGV WUPPERTALER WESTEN

AUS GESCHICHTE FÜR DIE ZUKUNFT LERNEN

Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Geschichte für die Gegenwart und Zukunft mittels der Themen: Demokratie, Fake News und rechte Propaganda.

Ziel

Die Kernfrage des Projektes lautete: Wie können wir aus der Geschichte lernen, um eine bessere Zukunft zu gestalten.

Die Jugendlichen erfahren etwas über den Widerstand der katholischen Kirche während der NS-Zeit und die Rolle der Kirche in der Gesellschaft. Sie erkennen, dass der Widerstand gegen den Nationalsozialismus nicht nur von Einzelpersonen, sondern auch von ganzen Gruppen und Organisationen geleistet wurde.

Die Jugendlichen haben auch über die Bedeutung von Widerstand und Zivilcourage diskutiert. Sie haben gelernt, dass es wichtig ist, sich gegen Ungerechtigkeit und Unrecht zu wehren und dass jeder Einzelne eine Rolle bei der Gestaltung einer besseren Zukunft spielen kann. Kennenlernen von Schicksalen der Opfer des Nationalsozialismus.

Methoden

- Besuch der Gedenkstätten KZ-Kemna und die Stadttealführung in Wuppertal-Beyenburg.
- Diskussionsforum zur Bedeutung von Widerstand und Zivilcourage.
- Aktion Stolpersteine in Wuppertal
- Filmnachmittage mit anschließender Diskussion
- T-Shirt-Gestaltung zum Thema Demokratie
- Workshop zu Möglichkeiten politischer Mitwirkung junger Menschen in Wuppertal
- Aktion "Meine Stimme" - meine Rechte und Pflichten als mündige*r Bürger*in
- "Hate Sprache" heute und gestern - welche Bedeutung hat Toleranz und Respekt für mich und für andere

Gelingsbedingungen?

- Verknüpfung der Thematik mit dem Wohnort der Teilnehmenden
- Partizipative Gestaltung in der Auswahl der Themen und Workshops
- Beziehungsarbeit
- Schaffung geschützter Räume für den Austausch
- Das Früher mit dem Heute verbinden





“So ein ruhiger Ort und und so ein krasse Geschichte.
Das habe ich nicht erwartet, dass es ein KZ in Wuppertal gab.”



“Hier war ich noch nie. Ich wusste nicht, dass es in Wuppertal ein KZ gab.
Die Führung hat mir gut gefallen. Ich habe mehr gelernt als in
Geschichte in der Schule. Ich wünsche mir, dass ihr öfter so was anbietet.
Es war sehr informativ.”



Besuch des ehemaligen KZ Kemna





**JUGENDZENTRUM CHILLY
KATH. KIRCHENGEMEINDE ST. MATTHIAS
SCHWALMTAL**

**„WEISS WIE LACKFARBE“ -
EIN PROJEKT GEGEN
ALLTAGSRASSISMUS**

zur Projektwebsite:



Die Jugendlichen sammelten gemeinsam rassistische Sprüche und Aussagen aus dem Alltag - anonymisiert - und gestalteten diese kreativ in Bilderrahmen. Diese Zitate wurden dann öffentlich ausgestellt, damit auch andere darüber nachdenken konnten.

Ziele

Sensibilisierung für Alltagsrassismus.
Sichtbarmachung diskriminierender Sprache und Verhaltensweisen.
Förderung von Reflexion und Stärkung betroffener Jugendlicher.
Erweiterung der Themen um Catcalling und digitale Misogynie.
Nachhaltige Weiterarbeit durch digitale Darstellung (Homepage).

Methoden

- Gespräche
- Sammlung von Zitaten zum Thema Alltagsrassismus
- Ausstellung
- Perspektivwechsel: Wie fühlt sich das für Betroffene an?
- Medienwerkstatt: Kreativ werden mit Videos, Bildern & Co.
- Workshop Zivilcourage: Wie kann ich helfen, wenn ich Rassismus sehe?
- Mut-Café: Abschluss mit kreativen Aktionen und Gesprächen

Gelingsbedingungen

Vielfältige Ansprache durch unterschiedliche Methoden - für
Jede*n ist was dabei!
Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten.
Kooperation mit Schulen.
Große Reichweite durch Ausstellung und Website.

Weitere Bedarfe

Wiederkehrende Sensibilisierungsformate.
Mehr pädagogische Begleitung bei Gruppenarbeit/-besuchen.
Häufigere Kooperationen.
Pflege und Ausbau der Website.





YOUNG VOICES - DEIN RAP, DEINE STIMME!

OFFENE TÜR HEIDERHOF KJA BONN GGMBH

für alle zwischen 8 und 21 Jahren

Ziele

„Förderung von Toleranz, Vielfalt und Perspektivwechsel
Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit.
Erweiterung der Medienkompetenz im Umgang mit
Aufnahmetechnik.
Entwicklung künstlerischer Fähigkeiten - Songwriting,
Produktion, Performance!
Nachhaltige Nutzung vorhandener Ressourcen und Stärkung
kultureller Teilhabe.

Methoden

Einführung in Rap, Songwriting und musikalische Jugendkultur.
Thematische Arbeit zu persönlichen und gesellschaftlichen
Herausforderungen.
Übungen zu Reimtechniken, Flow, Rhythmus, Sprechtechnik und
Performance.
Nutzung des vorhandenen Studio-Equipments für Aufnahme und
Produktion.
Reflexionsrunden zu Themen wie Vielfalt, Toleranz. Lebensrealitäten und
Zukunftsfragen.
Abschlusspräsentation der entstandenen Songs.

Gelingsbedingungen

Durch das gemeinsame Erarbeiten der Inhalte und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensrealitäten entstand ein wertschätzender Raum. Die Teilnehmenden lernten, verschiedene Perspektiven anzuerkennen und Vielfalt als Stärke zu erleben - Toleranz & Vielfalt.

Das Schreiben eigener Texte sowie die abschließende Präsentation führten zu sichtbarer Selbststärkung.

Die jungen Menschen bedienten Aufnahmegeräte, Software und Studiotechnik zunehmend selbstständig. Sie erhielten Einblicke in Tonproduktion, Aufnahmeprozesse und kreative Mediengestaltung.

Im Workshop entstanden mehrere eigene Songs. Die Kinder und Jugendlichen entwickelten individuelle Ausdrucksformen und lernten, Inhalte rhythmisch, sprachlich und performativ umzusetzen.

Was es noch zu sagen gibt:

Es braucht eine Fortführung des Projektes, da das Interesse sehr groß ist. Der Rap eignet sich gut als Ausdrucksform. Mit dem Rap verschaffen sich junge Menschen Gehör und tragen ihre Haltung in die Öffentlichkeit.





HOT SCHILDESCHE KATH. KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANNES BAPTIST

EXTREM STARK MIT GAMES

„Extrem stark mit Games“ ist ein Projekt, das zeigt, wie digitale Spiele mehr können als nur Unterhaltung: Sie helfen dabei, sich mit wichtigen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen – zum Beispiel mit Extremismus, Demokratie und Zivilcourage im Internet.

Ziele:

Förderung von Medienkompetenz und kritischem Denken bei Kindern und Jugendlichen.
Sensibilisierung für manipulative Strategien und extremistische Inhalte im digitalen Raum.
Stärkung demokratischer Werte und Förderung digitaler Zivilcourage.
Erweiterung der Handlungskompetenz pädagogischer Fachkräfte im Umgang mit Games als Bildungsmedium.
Durch das Spiel „Through the Darkest of Times“ sollte das Thema Erinnerungskultur auf innovative Weise erfahrbar gemacht werden.

Methoden:

Kooperation mit dem Netzwerk Gaming Bielefeld.
Aktionstag: „Krypto-Kids und das geheime Netzwerk -
spielerisches Lernen wie digitale Manipulation funktioniert
Schulung für Fachkräfte.
Inforveranstaltung und Workshop „Through the darkest of
Times“; Live Let's Play, mit anschließender Diskussion mit
Expert*innen zum Einsatz des Spiels in Jugendarbeit.

Gelingsbedingungen

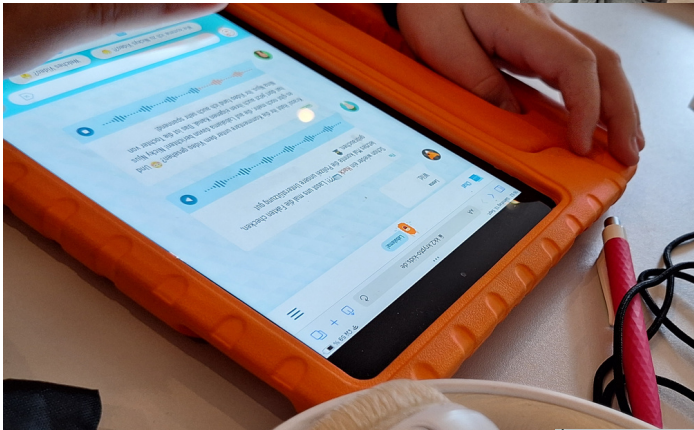
Das Projekt verbindet Medienpädagogik mit politischer
Bildung.
Digitale Spiele werden als Türöffner genutzt, um über wichtige
Themen ins Gespräch zu kommen.
Die Aktionen sind niedrighschwellig, spannend und praxisnah –
ideal für den Alltag in Schule, Jugendarbeit oder anderen
Bildungseinrichtungen.
Die Auseinandersetzung findet auf Ebene der Besuchenden,
der Mitarbeitenden sowie gemeinsam statt.

Stimme von Team und Teilnehmenden

Das Live-Let's Play und die anschließende Diskussion
verdeutlichten die Potenziale von Games für
Demokratiebildung und historische Aufarbeitung.
Ich habe heute mehr gelernt ... als im Geschichtsunterricht.



Krypto-Kids und das geheime Netzwerk“



Through the Darkest of Times





**JUGENDHAUS JOJO
TRÄGERWERK FÜR KIRCHLICHE
JUGENDARBEIT KREFELD E.V**

**DEMOKRATIE ERLEBEN -
UNSER WEG IN DEN
LANDTAG**

Im Rahmen des Projekts „Demokratie erleben - Unser Weg in den Landtag“ haben wir mit Kindern über mehrere Wochen hinweg das Thema Demokratie erarbeitet und einen Besuch im Landtag NRW vorbereitet.

Ziel

Politik erlebbar zu machen,
Mitbestimmung zu fördern und die Kinder an demokratische Prozesse heranzuführen und sie stärken:

Sie verstehen, wie Demokratie funktioniert.
Sie lernen, wie sie mitentscheiden können.
Sie werden sicherer darin, ihre Meinung zu sagen.
Sie bekommen einen Einblick in die Welt der Politik
– ganz ohne Langeweile!

Methoden

Fragestunde Demokratie mit zwei Mitgliedern des Jugendbeirats der Stadt Krefeld.
Durchführung der U-16 Wahl.
Workshop "Was ist der Landtag und wer sitzt da drin?"
Einführung in Aufgaben, Aufbau und Bedeutung des Landtags NRW sowie Kennenlernen der Parteien und Abgeordneten.
Workshop "Wer möchte was im Landtag?" Austausch über pol. Ziele, Programme und Entscheidungsprozesse.
Fragestunde mit Simon Rock (MdL).
Kreative Auseinandersetzung: Basteln eines Polit-Memorys.
Besuch des Landtags - geführtes Programm.
Reflexion des Projektes am Martinsfeuer.

Gelingsbedingungen

Die praktischen Bezüge - selbst eine Wahl organisieren, selbst Fragen an Politiker*innen zu formulieren, etc. - macht Demokratie greifbar und verständlich.

Stimmen der Teilnehmenden

- Das war gar nicht langweilig.
- Wir konnten selbst Fragen stellen.
- Wir haben die Wahl organisiert.





U16-Wahlen im Jojo





JULE JUGENDCAFÉ KJA LRO GGMBH, LEVERKUSEN

UNLEARN - DENK NEU, FÜHL MIT

In unserem Jugendtreff setzen wir ein klares Zeichen: Für Respekt, Vielfalt und ein gemeinsames Miteinander ohne Rassismus. Mit dem Projekt möchten wir gemeinsam mit den Jugendlichen und den Mitarbeitenden einen Rassismus kritischen Umgang erlernen und neue Perspektiven entdecken.

Ziele

Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten in einem geschützten Raum zu lernen, kritisch zu denken und das Gelernte mit ins eigene Leben zu nehmen und umzusetzen.
Reflexion und Bewusstwerdung von Denkmustern - sich mit Vorurteilen und gesellschaftlich verankerten Rassismen auseinanderzusetzen und damit auch das eigene kritische Weißsein, die damit einhergehenden Privilegien und gesellschaftliche Position erkennen.
Bewusstsein stärken für aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, wie den Rechtsruck
Sensibilisieren für demokratische Werte und Menschenrechte.
Den Jugendtreff als diskriminierungsfreien, offenen Raum stärken - in dem Vielfalt gelebt, respektiert und geschützt wird.

Methoden

Ausflug ins NS Dokumentationszentrum Köln
Workshop-Wochenende mit Bildungsreferentin.
Erwartungen der Teilnehmenden partizipativ einbeziehen.
Arbeiten mit Begriffen/Begriffswand - Verknüpfung mit
Ereignissen, Filmen, Serien und Literatur.
Speed-Dating zum Thema Privilegien
Wheel of Power *
TED-Rede **

Stimme der Teilnehmenden

Wir wollen das Erarbeitete, die Inhalte zum Thema
Privilegien und Kritisches Weiß Sein, kreativ darstellen und
diese im Jugendzentrum aufhängen/ausstellen, damit
sich noch mehr junge Menschen Gedanken dazu machen.

* Das „Wheel of Power and Privilege“ (Rad der Macht und Privilegien) ist ein intersektionales Reflexionswerkzeug, das soziale Identitätskategorien (wie Hautfarbe, Geschlecht, Vermögen) visualisiert. Es zeigt, wie Privilegien (Zentrum) und Marginalisierung (Rand) die soziale Positionierung beeinflussen. Es dient zur Sensibilisierung für Machtverhältnisse und zur Förderung von Empathie.

** Eine TED-Rede (TED Talk) ist ein kurzer, prägnanter Vortrag, der darauf ausgelegt ist, eine innovative Idee oder Perspektive zu teilen, oft unter dem Motto „Ideas worth spreading“ (Ideen, die es wert sind, verbreitet zu werden).





**JUGENDZENTRUM ST. MARTIN
KATH. KIRCHENGEMEINDE ST. MARTIN,
WEGBERG**

**ANTIDISKRIMINIERUNGS-
WORKSHOP**

... mit interaktiven Modulen zu Themen wie:

Diskriminierung im Alltag
Was ist Rassismus?
Eigene Werte und Umgangssprache
Was steckt hinter den Begriffen Queer und LGBTQIA+ ?
Demokratiebildung

Ziel?

Ein Bewusstsein für Ungleichbehandlung und Ausgrenzung schaffen.
Vorurteile reflektieren.
Gemeinsam Wege zu einem respektvollen Miteinander entwickeln.
Offene Räume für Austausch und Fragen zu schaffen, in denen
unterschiedliche Identitäten und Lebensrealitäten sichtbar werden.
Verständnis und Akzeptanz fördern.

Methoden

- spielerische Annäherung an das Thema
- Räume für Austausch schaffen
- kreative Bearbeitung der Themen: Erstellen von Postkarten mit Aussagen gegen Rassismus, basteln von Armbändern mit Wörtern zum Thema Werte, basteln von Flügeln zum Thema Freiheit u.v.m.
- Kennenlernen verschiedener Kulturen und Lebensformen
- Museumsbesuch Rautenstrauch-Joest Museum mit dem Fokus Antidiskriminierung

Gelingsbedingungen?

Interaktive und praxisorientierte Workshopgestaltung durch Gruppenarbeit, Rollenspiele und Diskussion. Junge Menschen konnten ihre Erfahrungen einbringen, was den Workshop lebendig und greifbar für sie machte. Die offene, wertfreie Gestaltung trug dazu bei, dass sich die jungen Menschen sicher fühlten und ehrlich ihre Meinung einbrachten.

Stimme von Teilnehmenden:

Einige lobten, dass der Workshop zum Nachdenken angeregt habe.
Andere äußerten, dass er ihnen geholfen hat, das eigene Verhalten zu reflektieren und sensibler mit Sprache und Vorurteilen umzugehen.
Viele nahmen neue Perspektiven mit und zeigten Interesse an weiteren Themen rund um Vielfalt.

PROJEKTWOCHE IM
KATHO
Jugendzentrum St. Martin

**Zukunft beginnt hier -
mit Vielfalt!**

*AB 10 JAHREN
& KOSTENLOS

20.10.-24.10.25
(MIT ANMELDUNG)

MIT:
@FRAU ERDNUSS

Was ist
rassistisch?

Cooler
Mitmachaktionen,
kreative Angebote
und ein Ausflug am
Freitag!

Was ist eigentlich
Queer?

Wann fängt
Diskriminierung
an?

Dieses Projekt wird gefördert von:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

KATHOLISCHE
OKJA NRW

AGOT
Arbeitsgemeinschaft Öffener Türen
Nordrhein-Westfalen e.V.





JUGENDZENTRUM KOLIBRI KGV BRÜGGEN NIEDERKRÜCHTEN

EXTREM STARK - RAP GEGEN RECHTS

Dreitägiger Hip-Hop Workshop
mit Dreh eines Musikvideos zu den Themen:
Fremdenfeindlichkeit, Faschismus und
Ausgrenzung.

Ziele?

Junge Menschen zeigen Haltung gegen Hass und Ausgrenzung
Das Bewusstsein für Toleranz und Vielfalt wird bei jungen Menschen
nachhaltig gestärkt.

Sie nutzen Rap, um ihre Meinung laut und kreativ zu sagen.
Junge Menschen machen sichtbar: Wir stehen zusammen gegen
(Rechts-)Extremismus!

Produktion eines Musikvideos.

Schreiben eines eigenen Songs.

Auseinandersetzung mit den Themen Extremismus, Faschismus,
Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit.

Gemeinschaft und Vielfalt als Gewinn erfahrbar machen.

Methoden

Thematische Auseinandersetzung im Gespräch.
Brainstorming.
Texten.
Beats bauen.
Arbeit im Tonstudio.
Öffentlicher Dreh, Präsentation.

Stimme aus dem Team

Der jugendkulturelle Ansatz eignet sich hervorragend für die Bearbeitung eines wichtigen gesellschaftspolitischen Themas, da junge Menschen direkt angesprochen sind mitzuwirken und sich gute Möglichkeiten bieten eine Öffentlichkeit teilhaben zu lassen.





**JUGENDZENTRUM MOVE
CARITASVERBAND FÜR DEN
OBERBERGISCHEN KREIS E.V.**

**ERINNERN - FÜR DIE
ZUKUNFT LERNEN**

Gedenkstättenfahrt mit ehrenamtlichen
Mitarbeiter*innen.

Ziel?

Die Gedenkstättenfahrt verfolgte das Ziel, historisch-politische Bildung zu stärken, das Bewusstsein für die Verbrechen des Nationalsozialismus zu vertiefen und die Bedeutung demokratischer Werte im Heute sichtbar zu machen. Zudem sollte die Fahrt das ehrenamtliche Engagement der jungen Mitarbeiter wertschätzen und ihnen Raum für persönliche Weiterentwicklung und gemeinschaftliche Erfahrungen bieten.

Methoden

Spiele, Gruppenarbeit, Fotokollagen,
Besuch der KZ Gedenkstätte Dachau
Auseinandersetzung mit Schicksalen der Opfer des
Nationalsozialismus
Besuch des NS-Dokumentationszentrums München mit
Einblicken in die gesellschaftlichen und kulturellen
Entwicklungen der NS-Zeit
Besuch der Gedenkstätte zum Überfall auf das israelische
Olympiateam 1972.

Gelingsbedingungen

Die Mischung aus inhaltlichen Aktivitäten, multimedialen Formaten, Austauschrunden, kreativen Elementen, wie Elementen der Freizeitgestaltung vertieften den Teamgeist und förderten die inhaltliche Auseinandersetzung. Besonders interessant waren die immer wieder hergestellten Bezüge zwischen Früher und Heute, aus denen die Gruppe Hinweise für eigenes Verhalten ableiten konnte.

Wünsche der Teilnehmenden

Kontinuierliche Unterstützung ehrenamtlichen Engagements
Angebote, die ehrenamtliche Mitarbeiter in ihrer Haltung und Rollenfindung stärken
historisch-politische Bildungsangebote





OT HEIM NIKOMEDES ST. NIKOMEDES STEINFURT-BORGHORST

EXTREM STARK - NIEDERSCHWELLIGE VERMITTLUNG VON MEDIENKOMPETENZ

Jugendliche arbeiten mit digitalen Geräten, lernen verschiedene Geräte, Games und Programme kennen. Sie arbeiten mit Social Media, lernen die Echtheit von Posts und Aussagen zu prüfen und zu erkennen, setzen sich mit der Geschichte des Extremismus am Beispiel der NS-Zeit auseinander

Ziele

Vermittlung grundlegender digitaler Kompetenzen.
Förderung eines reflektierten Umgangs mit digitalen Medien, Fake News.
und extremistischen Inhalten .
Abbau von Hemmschwellen gegenüber digitalen Endgeräten .
Aktivierung von Interesse, Motivation und Beteiligung durch praxisnahe,
lebensweltnahe Angebote.
Förderung von kritischem Medienbewusstsein, insbesondere beim
Umgang mit Social-Media-Inhalten und Manipulationsmechanismen.

Methoden

Methoden der Jugendkultur, wie Gaming, VR- und medienpraktische Formate, Games kamen zum Einsatz
Medienproduktion am PC mittels Videobearbeitung und Schnittprogrammen erweiterten die Methoden.
Die Angebotsstruktur war offen und flexibel und lief parallel zum Öffnungsbetrieb - daher große Reichweite.
Einsatz kooperativer Spiele und Austauschformate.

Gelingensbedingungen

Offene Angebotsstruktur, parallel zu den Öffnungszeiten - so wurde eine Vielzahl junger Menschen erreicht.
Die Orientierung an den Interessen und Lebenswelten der Jugendlichen trug maßgeblich dazu bei, dass alle Angebote praxisnah und relevant waren.
Möglichkeit die technische Ausstattung aufzustocken.
Mehr personelle und zeitliche Ressourcen ermöglichten die kontinuierliche Arbeit im Projekt.
Kooperative Spielsettings stärkten die Kommunikation.

Stimmen von Team und Besuchenden

Die Angebote sollen nachhaltig weitergeführt werden.
Wir brauchen aktuellere Hard- und Software.





OT OSTHEIM
KATH. VEREIN HAUS DER OFFENEN TÜR
„ZU DEN HL. ENGELN UND ST. SERVATIUS“ E.V.

ATTENTIVKIDS –
WIR BLEIBEN AUFMERKSAM!

In dieser Workshop-Reihe dreht sich alles um Medien, Fake News, Extremismus und wie man sich im Internet sicher und schlau bewegt. Du lernst, wie du erkennst, ob eine Nachricht echt ist oder nur Quatsch erzählt – und wie du dich gegen Hass und Hetze im Netz wehren kannst.

Ziele

- Fake News erkennen: Wie sieht eine echte Nachricht aus – und wie erkenne ich, wenn jemand Unsinn verbreitet?
- Fakten checken: Mit welchen Tools und Tricks kann ich prüfen, ob etwas stimmt – z.B. mit Bild-Rückwärtssuche oder dem Vergleich von Nachrichtenquellen.
- Hass im Netz verstehen und stoppen: Was ist Hate Speech? Wie kann man sich dagegen wehren – ohne selbst unfair zu werden?
- Extremismus erkennen: Wir schauen uns an, wie Extremisten online versuchen, junge Leute zu beeinflussen – und wie man sich davor schützt.
- Selbst Medien machen: Wir erstellen eigene Fake News – um zu verstehen, wie leicht man manipulieren kann. So sehen wir, wie wichtig es ist, kritisch zu bleiben.
- Empathie & Perspektivwechsel: Wir versetzen uns in andere hinein und lernen, wie man fair diskutiert – auch wenn man nicht einer Meinung ist.

Methoden

Übungen & Spiele
Rollenspielen, zum Training von z. B. Zivilcourage im Netz
Faktencheck-Training mit Tools, die auch Journalist*innen
nutzen.
Arbeit mit Verschwörungsmithen
Spielerische Information zu Rechtliches Wissen: Was darf man
im Netz posten – und was kann richtig Ärger machen?

Wünsche der Teilnehmenden

Fortführung des Workshops
ein eigenes Format entwickeln, das Peers mit echten Fakten informiert
und/oder von den Erfahrungen des Workshops berichtet





RÜCKBLICK

PRÄSENZ-FACHTAGE: “RADIKAL VERNETZT - DIGITALE MANIPULIERT” RADIKALISIERUNG UND EXTREMISTISCHE DYNAMIKEN IM NETZ

IN KÖLN UND MÜNSTER

Sind wir heute „radikal“, also vollständig und kompromisslos, vernetzt? Unsere Lebensrealität ist durch permanente Online-Präsenz, Social Media, Smart Devices etc. geprägt. Wir sind 24/7 auf allen Kanälen erreichbar. Das haben auch extremistische Organisationen erkannt und nutzen Social Media Plattformen und Games um ihre Ideologien zu verbreiten. Daher widmen wir uns beim Fachtag insbesondere folgenden Fragen:

- Wie erkennen wir extremistische Inhalte im Netz?
- Wie können wir junge Menschen gegenüber extremistischer Ansprache im Netz und in Games sensibilisieren und stärken?
- Welche Rolle spielt Aufklärungsarbeit auf Social Media und wer kann diese Aufgabe übernehmen?



Inputs

RECHTSEXTREME STRATEGIEN AUF SOCIAL MEDIA

Social Media und insbesondere TikTok sind heutzutage fester Bestandteil der jugendlichen Lebensrealität. Rechtsextreme Akteur*innen haben das schon früh erkannt und versuchen junge Menschen über diese Plattform mit ihrer Ideologie zu erreichen. Wie sehen diese Inhalte aus? Welche Narrative nutzen Rechtsextreme, um speziell eine junge Zielgruppe anzusprechen?

Prof. Dr. Daniel Hajok
Lara Franke Uni Erfurt



ZWISCHEN BAGATELLISIERUNG UND ALARMISMUS - UMGANG MIT ISLAMISMUS IM NETZ

Islamistische Akteur*innen nutzen Social Media, um Narrative gezielt zu verbreiten und dabei ein junges Publikum zu erreichen. Doch wie verhält es sich, wenn islamistischer Content konsumiert oder über virale Posts weiterverbreitet wird? Ist ein Like beispielsweise eine eindeutige Zustimmung oder müssen Kontexte beachtet werden, die das Nutzungsverhalten junger Menschen erklären können?

Saskia Lanser Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS NRW), Projekt Plan P

Workshops:

RECHTSEXTREMISMUS JUGENDLICHE UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN

Viele Jugendliche kommen unter anderem über Social Media in Kontakt mit der rechtsextremen Szene. Im Workshop wird erarbeitet, wie Menschen in der pädagogischen Praxis schon vorher Kinder und Jugendliche unterstützen können, Rechtsextremismus - Jugendliche unterstützen und stärken Rechtsextreme Strategien auf Social Media Zwischen Bagatellisierung und Alarmismus – Umgang mit Islamismus im Netz sich mit Wissen und Kompetenz davor zu schützen. Dabei geht es um konkrete Handlungsmöglichkeiten, mit Raum für Austausch von Erfahrungen und Diskussion.

Prof. Dr. Daniel Hajok Lara Franke Uni Erfurt

ISLAMISTISCHE ANSPRACHEN DIE SZENE UND IHRE JUGENDAFFINEN INHALTE

Die islamistische Szene zeigt sich immer wieder jugendaffin und bereitet ihre Ansprachen für ein junges Publikum vor. Doch woran lässt sich erkennen, ob es sich um Akteur*innen aus dem islamistischen Spektrum handelt? Der Workshop arbeitet heraus, welche Aspekte in der Arbeit mit jungen Menschen notwendig sind und welche Verständnis- und Handlungsmöglichkeiten hierfür beachtet werden müssen. Melanie Weißenberger Hubeyb Yöntem Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS NRW), Projekt Plan P



Workshops:

DIGITALE AUFKLÄRUNG GEGEN RECHTS: KI, VIDEOFORMATE UND KRITISCHES DENKEN

Rechtsextreme und demokratiefeindliche Akteur*innen nutzen Social Media zunehmend, um einfache Antworten auf komplexe Fragen zu verbreiten – oft mit hoher Reichweite. Doch auch im Kleinen lässt sich etwas entgegensetzen. Der Workshop richtet sich an alle, die einen Beitrag zu einer demokratischen, menschenrechtsorientierten Alltagskultur leisten möchten – im Netz wie in der direkten Arbeit mit Adressat*innen. Gemeinsam schauen wir auf Mechanismen rechter Kommunikation in sozialen Medien, diskutieren Möglichkeiten der digitalen Aufklärungsarbeit und erarbeiten niedrigschwellige Ideen zur Umsetzung – auch ohne große Reichweite oder aufwändiges Equipment. Der Workshop gibt außerdem Einblick in die Perspektive eines YouTube-Creators und zeigt, wie Content mit einfachen Mitteln - auch mit Tools wie ChatGPT - erstellt werden kann.

Kymon Ems Reel-Creator, Wissenschaftskommunikation für die Soziale Arbeit, Sozialarbeiter, YouTuber (10k), Dozent

EXTREMISMUS STATT ESKAPISMUS: WIE (RECHTS-) EXTREMISTISCHE AKTEUR*INNEN DIGITALE SPIELWELTEN UNTERWANDERN

Digitale Spiele sind längst Teil jugendlicher Lebensrealitäten und damit auch ein relevantes Feld für politische Einflussnahme. Im Workshop beleuchten wir gemeinsam, wie (rechts-)extreme Akteur*innen gezielt Games und Gaming-Communitys nutzen, um Ideologien zu verbreiten. Hierzu werden Studien, Fallbeispiele, zentrale Strategien, Zielgruppen und Risikofaktoren dargestellt und bearbeitet. Abschließend diskutieren wir, welche Handlungsoptionen sich für Fachkräfte, Erziehende und die Soziale Arbeit eröffnen, um digitale Räume resilient und demokratisch zu gestalten.

Ben Schneider GG E-Sport und Gaming Jugendzentrum,
Fachstelle für digitale Jugendarbeit, Düsseldorf



Workshops:

FAKTEN GEGEN FAKES: FAKTEN CHECKEN FÜR FACHKRÄFTE DER OKIA MIT CORRECTIV

“Geschredderte” Stimmzettel manipulierten das Ergebnis der Bundestagswahl, die Wehrpflicht für Rentner ist beschlossene Sache und der Klimawandel wurde als Lüge entlarvt? Das sind Fakes. Sie kursieren auf TikTok und Co, in beim analogen Stammtischgespräch und begegnen deshalb auch jungen Menschen. Wie ihr sie erkennen und überprüfen könnt - und wie ihr diese Informationskompetenz in euren Arbeitsbereich einbringen könnt, zeigen wir euch in diesem Workshop.

Jacob Jargon (Köln)
Miriam Bunjes (Münster) CORRECTIV



Stimmen zum Fachtagen:

Ein gelungener
Austausch zwischen
Theorie und Praxis!

Ein Ort um sich
zu vernetzen und
um voneinander
zu lernen

Da war für
Jede*n was dabei.

Tolles Programm,
tolle Referierende!



Fazit:

Die Mikroprojekte 2025 zeigen deutlich, wie wir in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit junge Menschen stärken können: durch kreative, lebensweltnahe Angebote, die Selbstwirksamkeit fördern, Medienkompetenz aufbauen und demokratische Haltung erfahrbar machen.

Ob Rap, Games, politische Bildung oder Workshops zu Vielfalt und Diskriminierung – die Projekte haben jungen Menschen Orientierung, Reflexionsräume und Gemeinschaft gegeben. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Prävention gegen extremistisches Denken und menschenfeindliche Einstellungen.

Gleichzeitig haben die Qualifizierungsangebote für Fachkräfte Handlungssicherheit geschaffen, Wissen zu aktuellen extremistischen Strategien vermittelt und Vernetzung ermöglicht. Fachkräfte brauchen diese kontinuierliche Unterstützung, um jungen Menschen in einer komplexen, digitalen und politisch herausfordernden Realität stabil zur Seite zu stehen.

Damit Extremismusprävention in der OKJA nachhaltig gelingen kann, braucht es weiterhin:

regelmäßige Fortbildungen und fachliche Begleitung
stabile Ressourcen für Beziehungsarbeit und niedrigschwellige Angebote
verstärkte Medienbildung und digitale Resilienz
eine fest verankerte diskriminierungs- und diversitätssensible Haltung
klare demokratische Positionierung der Einrichtungen

So bleibt die OKJA ein Schutz- und Lernraum, der junge Menschen stärkt und sie befähigt, sich bewusst, kritisch und solidarisch in ihrer Lebenswelt zu bewegen.



Eine Veröffentlichung der



Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene
Kinder- und Jugendarbeit NRW e.V.
Breite Str. 101 ■ 50667 Köln ■ 0221 / 899 933 0
www.lag-kath-okja-nrw.de

Finanziert mit Mitteln des

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

